

### Vorfahrt dem Holzwurm – Gemeindeversammlung in Neheim

„Das Gemeindehaus im Fresekenweg bleibt zunächst Versammlungsort der Ev. Kirchengemeinde Neheim“, so beginnt die dreigliedrige Einigungsformel, die Diakoniepfarrer Peter Sinn rund 50 Gemeindegliedern am vergangenen Sonntag als Ergebnis einer Mediation vorstellte. Nach der Visitation im Jahr 2008 und einer Gebäudestrukturanalyse stand für das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde fest: Die vielen Gebäude der Gemeinde verursachen angesichts sinkender Gemeindegliederzahlen und Kirchensteuern zu hohe Kosten. Im Dezember 2011 beschloss das Leitungsgremium, neben der Christuskirche in der Burgstraße ein neues kompaktes Gemeindehaus zu bauen. Zur Finanzierung müsste das Gemeindehaus am Fresekenweg aufgegeben und das Grundstück verkauft werden.



124

Gemeindeglieder setzten sich mit ihren Unterschriften für die Erhaltung des alten Gebäudes ein. Um in der Gemeinde eine Basis für weitere Handlungen zu gewinnen, führte Diakoniepfarrer Peter Sinn mit drei Presbyteriumsmitgliedern und zwei Gemeindegliedern in sieben Sitzungen von Oktober bis Februar die Mediation durch.

Zwei weitere Aussagen gehören zum Ergebnis: Die Kräfte der Gemeinde werden gebündelt im Kampf gegen den Holzwurm in der Christuskirche. Die Gemeinde wird sich weiter damit beschäftigen, dass sinkende Gemeindegliederzahlen und Kirchensteuern zukünftig einen Neubau nötig machen. Die Vorbereitungen dafür sollen weiter gedacht und nicht auf die lange Bank geschoben werden. Die Hälfte der Anwesenden machte daraufhin deutlich: Sie werden weiterhin für den Erhalt des Altbaus kämpfen. Die Argumente für den Neubau überzeugten sie nicht. Presbyteriumsvorsitzender Werner Geue warb dafür, dem Presbyterium zu vertrauen.

Erstaunlicherweise verschafft der Holzwurm, der in der Christuskirche massiven Schaden verursacht hat, der Gemeinde eine neue Chance. Die in Sachen Gebäude unterschiedlich denkenden Gemeindeglieder können sich beim Thema „Holzwurm“ einigen und ihre Energien bündeln. Das Bauvorhaben wird bis danach aufgeschoben. Die gewonnene Zeit wird das Presbyterium nutzen, um bisherige und neue Argumente im Kontakt mit der Gemeinde auf seine Entscheidung hin auszuwerten.

Argumente für den Erhalt des Altbaus:	Argumente für den Neubau:
Für Erhalt des geerbten Gebäudes muss gesorgt werden.	Die Gemeinde bekommt ein Zentrum
Garten neben der Kirche bleibt erhalten.	Kurzer Weg von der Kirche ins Gemeindehaus.
Renovierung muss nicht aufwändig sein.	Unterhaltung des kleinen modernen Hauses ist günstiger
Vermietung der Wohnung bringt Geld ein.	Modernes Gebäude ist attraktiv für Junge und Alte.